

Michael Martin Berger

Controlling und Wahrnehmung

Ansätze zu einem erweiterten
Controlling-Begriff

Mit Geleitworten von Michael Bockemühl
und Ekkehard Kappler

Deutscher Universitäts-Verlag

Inhaltsverzeichnis

Abschnitt A	1
Über das Erzählen von Controlling-Geschichten ...	1
1. Prinzipielle Vorbemerkungen	3
2. Wissenschaftstheoretische Reflexion	8
2.1 Narrative Theorie	8
2.2 Interdisziplinäre Forschung	12
2.3 Konstruktivistische Prägung	17
2.4 Emanzipation durch die Wissenschaft als echte Praxisorientierung	20
2.5 Zusammenfassung	22
3. Leitfaden durch die Arbeit	23
Abschnitt B	27
Wo Controlling-Geschichten spielen ...	27
1. Der Kontext: welche Herausforderungen stellen sich dem Management?	29
2. „Komplexität“ als Inbegriff der Beschreibungen des wirtschaftlichen Umfeldes zu Beginn des dritten Jahrtausends	30
2.1 Das wirtschaftliche Umfeld ist komplex	30
2.2 Komplexität	31
2.3 Äußere Komplexität	34
2.4 Innere Komplexität	39
3. Konsequenzen für das Management	42
4. Konsequenzen für das Controlling	43

Abschnitt C	45
Was traditionelle Controlling-Geschichten lehren ...	45
1. Beschreibung des traditionellen Controlling	47
1.1 Beispiele für traditionelle Controlling-Definitionen	48
1.2. Controlling und Führung	50
1.3 Zielsetzungen und Aufgabenstellungen des Controlling in diesen Ansätzen	52
1.3.1 Ziele des Controlling	52
1.3.2 Aufgaben des Controlling	56
1.4 Methodik und Instrumente des Controlling in diesen Ansätzen	61
1.5 Institutionelle und organisatorische Charakteristika	65
1.6 Fazit	67
2. Lösungsansätze zur Handhabung der Komplexität in traditionellen Controlling-Geschichten	68
2.1 Controlling und Komplexität	68
2.2 Komplexitätsbewältigung durch das Controlling	70
2.3 Planung und Kontrolle in einem komplexen Kontext	73
2.4 Informationsversorgung in einem komplexen Kontext	74
2.5 Beispiel: Balanced Scorecard (BSC)	76
3. Meta-theoretisches Verständnis hinter den traditionellen Ansätzen des Controlling	80
3.1 Ontologischer Aspekt	82
3.2 Epistemologischer Aspekt	87
3.3 Wissenschaftsverständnis und Methodenwahl	91
3.3.1 Allgemeine Gesetzmäßigkeiten durch methodische Strenge	93
3.3.2 Ziel: Bessere Vorhersage zukünftiger Entwicklungen durch bewährte Theorien über die Wirklichkeit	95
3.3.3 Herausbildung umfassender Problemlösungskompetenzen durch klare methodische Prinzipien	96
3.4 Organisations- und Führungsverständnis	98
3.5 Prozessverständnis	102
4. Zusammenfassung	105

Inhaltsverzeichnis	XIX
Abschnitt D	107
Einige unkonventionelle Gedanken zu diesen Controlling-Geschichten ...	107
1. Welche Bedeutung unkonventionelle Blicke haben, was sie legitimiert und was sie keinesfalls sein wollen	109
2. Fragen an traditionelle Controlling-Konzeptionen	111
2.1 Neue Bescheidenheit innerhalb der Grundlagenwissenschaften: „die“ Wahrheit bleibt für uns unerreichbar	113
2.1.1 Über die (Un-)Möglichkeit wahrer Erkenntnis bei Kant, Nietzsche und Wittgenstein	114
2.1.2 Radikale Umbrüche in den Naturwissenschaften	118
2.1.3 Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Welt von heute: die Realität bekommt postmoderne, konstruktivistische und chaotische Züge	127
2.1.4 Zwischenbilanz	133
2.1.5 Auswirkungen innerhalb der Betriebswirtschaftslehre und der Controlling-Theorie	135
2.2 Controller sind nicht grundsätzlich neutral, objektiv und rational – das Controlling greift manipulativ und konstruktiv in die Unternehmenswirklichkeit ein	140
2.3 Was über die Rolle der Wahrnehmung in der zeitgenössischen Controlling-Theorie zu sagen ist – das Paradoxon einer nicht-wahnehmenden Wahrnehmung	154
2.4 Nur mittelbare Zugänge zur Wirklichkeit – wie sich das Controlling selbst seiner Stärken zu berauben droht	160
2.5 Wie das Controlling an der Komplexität scheitert	162
2.6 Wenn Unternehmen scheitern und das Controlling seine Hände nicht in Unschuld waschen kann	166
Abschnitt E	171
Ansätze zu einer neuen Controlling-Geschichte ...	171
1. Vorbemerkungen	173

XX	Inhaltsverzeichnis
1.1 Über den Versuch einer neuen Controlling-Geschichte	173
1.2 Ein vorsichtiger Blick zurück	176
1.3 Zwischenergebnisse	180
2. Konturen und Fragmente einer neuen Controlling-Geschichte	181
2.1 Zur Einleitung	181
2.2 Was wäre, wenn...?	184
3. Einzelne Bausteine einer neuen Controlling-Geschichte	186
3.1 Dynamische Realität vs. statische Bilder: Auflösung in der Wahrnehmung – Die Kategorie des Werdens	187
3.1.1 Hinführung und Abgrenzung	188
3.1.2 Zum traditionellen Bildbegriff	190
3.1.3 „The iconic turn“ – ein ikonischer Bildbegriff	195
3.2 Diskursiv wahrnehmen und Zukunft gestalten	210
3.3 Das Situationspotenzial diskursiv in seiner Emergenz erschließen	216
3.4 Zur Bedeutung von Controlling-Tools im Rahmen dieser Controlling-Geschichte	222
4. Abschließende Kommentare zu dieser Controlling-Geschichte	229
Abschnitt F	233
Zur weiteren Entwicklung von Controlling-Geschichten ...	233
1. Schlussfolgerungen und Ausblick	235
2. Ein erster Ausblick: Zur Rolle der Kunst in Controlling-Geschichten	235
3. Ein zweiter Ausblick: Multiplikation und Vermittlung	239
4. Epilog	241
Anhang	243
Literaturverzeichnis	245